

Zeitschrift: Fachblatt für schweizerisches Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers

Herausgeber: Schweizerischer Verein für Heimerziehung und Anstaltsleitung; Schweizerischer Hilfsverband für Schwerverziehbare; Verein für Schweizerisches Anstaltswesen

Band: 21 (1950)

Heft: 12

Rubrik: Totentafel

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

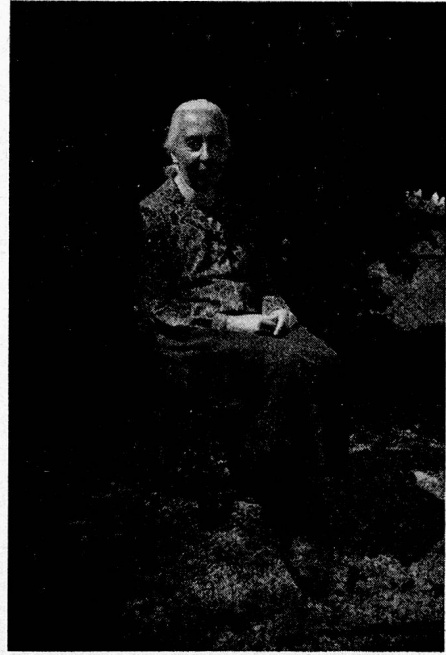


Kühl- und
Gefrieranlagen
für das Gewerbe,
Kühlschränke
für höchste
Ansprüche
liefert die
bewährte
Schweizer Firma

FRIGORREX
AKTIENGESELLSCHAFT LUZERN

Murbacherstrasse 1 Telephon 31322

Totentafel



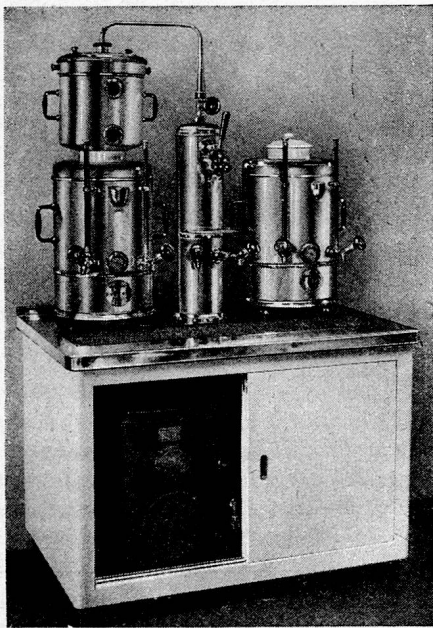
Fräulein Anna Bär †
1882—1950

In Uetikon a. See hat am 26. August 1950 ein lieber, treuer und selbstloser Mensch die Augen für immer geschlossen, der am Geschehen des VSA immer regen Anteil genommen hat.

Fräulein Anna Bär wurde am 12. August 1882 in Rutschwil geboren, wo ihr Vater Lehrer war. Nach zwei Jahren wurden die Eltern an die Erziehungsanstalt *Wangen* bei Dübendorf als Hauseltern berufen. Dort verbrachte sie ihre Jugendzeit. Nach Beendigung der Schule erlernte sie das Weissnähen und trat nachher als Stütze der Hausmutter in ein Kinderheim in Bern ein. Dort lernte sie mit Wenigem zufrieden zu sein und harte Arbeit nicht zu verachten. Weitere Ausbildung ermöglichte ihr die Uebernahme der Hausmutterstelle im *Kinderheim Schaffhausen*, das sie mit viel Freude und Gewissenhaftigkeit mehrere Jahre leitete. Aus Gesundheitsrücksichten musste sie schweren Herzens die Stelle aufgeben, doch wartete ihrer zu Hause, im elterlichen Anstaltsbetrieb, viel Arbeit. In grosser Treue half sie ihren Eltern in der schweren Erziehungsaufgabe. 1918 traten jene in den Ruhestand, und sie zog mit ihnen nach Uetikon am See. Mit viel Hingabe betreute sie ihre alternden Eltern. Im Jahre 1931 trat Anna Bär in Stellung bei Herrn Bernhard in Zürich, dem sie mit ganzer Treue und Umsicht den Haushalt führte. Trotzdem sie viel leidend war, arbeitete sie tapfer weiter. Durch den Fortschritt der Krankheit wurde sie gezwungen, im Sommer 1949 ihre Arbeit niederzulegen und nach Uetikon zurückzukehren, wo ihre beiden Schwestern Fräulein Frieda und Hedwig Bär im elterlichen Hause ein Alters- und Erholungsheim führen.

Als tapfere Christin trug Anna Bär, im Vertrauen auf Gottes Gnade, ihre Krankheit mit grosser Geduld und durfte am 26. August 1950 heimgehen.

Zufriedenes Personal Zufriedene Patienten
dank
PROMETHEUS-KAFFEEMASCHINEN-ANLAGEN
und deren vielen Vorteile



PROMETHEUS A. G. LIESTAL
S. A.

Den beiden Schwestern in Uetikon und dem Bruder, der seit 1922 als Hausvater in der Taubstummenanstalt Riehen wirkt, sprechen wir im Namen des VSA unser herzlichstes Beileid aus. A. Joss.



Frau Sophie Stärkle-Scherrer
1873—1950

Mit dem Heimgang von Mutter Stärkle hat das Wirken einer selbstlosen, tüchtigen und treuen Hausmutter seinen Abschluss gefunden.

Mutter Stärkle wurde am 6. November 1873 in Herisau geboren und erlebte eine frohe Jugendzeit im elterlichen Hause. Früh schon lernte sie ihre Pflichten und Aufgaben erfüllen. Als intelligentes Mädchen besuchte sie alle Klassen der Privatschule Steinegg in Herisau und durfte dort eine sorgfältige Ausbildung geniessen. In Dankbarkeit und Verehrung erzählte Mutter Stärkle später noch von ihren damaligen Lehrern. In Zürich besuchte sie einen Kochkurs und Handelsschulkurse. Dann kehrte sie in ihr Elternhaus zurück und erhielt eine Vertrauensstelle in einem Exportgeschäft in Herisau. 1898 vermählte sie sich mit dem jungen Lehrer Peter Stärkle, und folgte ihm in die deutsche Taubstummenanstalt für Kinder am Taunus, wo Lehrer Stärkle viele Jahre als Taubstummenlehrer wirkte. Als im Jahre 1901 die Schweiz. Gemeinnützige Gesellschaft das alte Schloss *Turbenthal* in eine Anstalt für schwachbegabte Taubstumme umwandelte, berief sie das Ehepaar Peter und Sophie Stärkle-Scherrer als Vorsteher und fand in ihnen die geeigneten Hauseltern. In 31jähriger, unermüdlicher Arbeit und in herzlicher Liebe zu den armen Taubstummen, waren die Hauseltern den anvertrauten Schützlingen im besten Sinne Vater und Mutter, Lehrer, Erzieher, Berater und Pfleger. Gottes Segen ruhte sichtbar auf ihrem Werk. — Es kamen die Tage, von denen wir sagen, sie gefallen uns nicht. Die Gesundheit des Hausvaters wurde erschüttert. 1935 legten die Hauseltern Stärkle ihre Arbeit nieder und traten in den Ruhestand. Sie wohnten zuerst ein Jahr in Uster und dann in Stäfa, wo Vater Stärkle 1937 nach

FILME 8 und 16 mm

Für Anstalten, Heime, Asyle usw. in Stumm und Ton, aus allen Gebieten, wie: Wochenschau-, Reise-, Sport-, Tier-, Trick-, Disney-, Abenteuer-, Unterhaltungs-, Lustspiel- u. Musikfilme, sowie

Projektions-Apparate

8 und 16 mm, Stumm und Ton

vermieten und verkaufen zu sehr mässigen Preisen. Verlangen Sie unverbindlich unsere Gratisliste.

SUWISAG CINÉ-SERVICE

Seestrasse 37 (b. Bahnhof Enge).
Telephon 23 46 81.

Jugendschriften und Bücher zum Lesen und Verschenken

1. Sammlung / für 8—12jährige

Kleine Geschichten, erzählt von Martha Wild, Berta Rosin, Ida Bindschedler usw., 21 Hefte mit fabrigem Umschlag, zu 35 Rp.

2. Sammlung / für 8—14jährige

Für dich erzählt, geschrieben von Dora Lang, Helene von Lerber, Alfred Schmid usw. Heft 1—4 zu 45 Rp., Heft 5—7 zu 60 Rp.

Oderholz, Fritz, Das Zigeunermädchen, eine Erzählung für Jung und Alt, Fr. 1.90.

Thamar Hofmann, Greti Brunner. Erlebtes Schicksal, geschrieben für Töchter, Frauen und Erzieher, geb. Fr. 9.50.

Berchtold - Haller - Verlag, Nägeligasse 9, Bern. Zu beziehen durch Ihre Buchhandlung oder direkt durch den Verlag.



Vorteilhafte Bücher

Ch. Finance: «Das neuzeitliche Kochbuch». 512 Seiten. 51 Farbtafeln u. 24 weiteren Bilderseiten. Preis Fr. 45.—. In Leinen gebunden.

So nennt sich das im wahren Sinne des Wortes neuzeitlichste Buch über die Kochkunst, welches hier der praktischen Hausfrau und vor allem auch den Köchinnen und Kochkunstbeflissenen gegeben wird. Zum Autor hat es den durch den Kochunterricht an der Schweiz. Hotelfachschule in Luzern bestbekanntesten Kochlehrer Charles Finance. Das ausgezeichnet geschriebene und reich illustrierte Werk wird jedermann Freude bereiten. Ferner ist erschienen von der Franklin-Institution unter der Chefredaktion von Prof. Leicht das neue Werk:

Verlagsbuchhandlung Emil Frei AG., Zürich 33
Winterthurerstrasse 20

(Auf Wunsch wird dieses Werk auch gegen bequeme Teilzahlungen mit kleinem Aufschlag geliefert.)

schwerem Leiden heimgehen durfte. Mutter Stärkle durfte ihren Lebensabend bei ihren beiden Töchtern in Zürich verbringen. Viele Ehemalige haben noch in ihrer stillen Stube, an der Stüssistrasse 85, Trost und Rat empfangen.

Am 20. September 1950 abends stand das Mutterherz still. Lieben, Dienen und Wirken im Vertrauen auf Gottes Vätertreue war der Lebensinhalt der lieben Verstorbenen. Wir versichern die beiden Töchter, Fräulein Marta und Mathilde Stärkle, im Namen des VSA unseres aufrichtigen Beileides. A. Joss.

Bücher für den Weihnachtstisch und die Heimbibliothek

Zu meiner Freude wurden meine Hinweise auf Bücher in der letztjährigen Weihnachtsnummer sehr beachtet und halfen mit zur Erleichterung der Weihnachtseinkäufe. Ich empfehle daher auch dieses Jahr wieder einige Bücher auf Grund einer zufälligen subjektiven Auswahl.

*

Wie letztes Jahr, so scheint es mir auch dieses Jahr am Platz, auf das noch nicht genügend bekannte Gesamtwerk des in diesem Jahr 75jährig gewordenen Solothurner Dichters Josef Reinhart aufmerksam zu machen. In neuer Auflage ist sein «Mutterli» erschienen als Band 9 der Gesammelten Werke. Bei diesem Buch ist es keine Uebertreibung, wenn ich behaupte, wer zum Leserkreis des Fachblattes gehört, muss es gelesen haben; es darf in keiner Heimbibliothek fehlen. Ein vorbildliches Frauenleben, das seinen entscheidenden Impuls von Pestalozzi in Iferten erhielt, wird in lebendigster Weise geschildert. Aus dem an Freude und Leid so reichen Leben seien nur die Jahre erwähnt, in denen das Mutterli die eigenen Kinder zu erziehen hatte und zugleich das selbstgegründete Töchterinstitut in Sarmenstorf leitete. Das schönste am ganzen Buch ist im Grunde, dass es spannend geschrieben ist wie

ein Roman und doch eine echte, auf genauester Quellenkenntnis beruhende Biographie darstellt. Man könnte sich gut denken, dass einem jungen Mädchen durch dieses Buch ein Lebensziel gependet würde. Die grosse Bedeutung Josef Reinharts beruht meines Erachtens darauf, dass in ihm vereinigt sind ein echter Poet und ein kluger Pädagog. Das spürt man beglückend in allen seinen in Prosa geschriebenen Werken, seien sie in der Schriftsprache abgefasst wie das «Mutterli» oder im Solothurner Dialekt wie z. B. die «Heimelig Lüt», die auch dieses Jahr als Band 8 der Gesammelten Werke erschienen sind. Man fragt sich bei der Lektüre: Ist der Solothurner Dialekt besonders geeignet zum Fabulieren oder liegt es an der Sprachkunst Reinharts, dass auch Nicht-Solothurner, der Dialektdichtung eher skeptisch gegenüberstehende Leser durch diese Geschichten genussreiche Stunden erleben? (Verlag Sauerländer, Aarau.)

*

Adolf Maurer ist seit seinem Rücktritt vom Pfarramt ein guter Nachbar des Landheims Brüttsellen geworden. Ein Grund mehr, einmal seiner an Umfang und Wert grossen schriftstellerischen Leistung zu gedenken. Es sei die Neuerscheinung «Geschichten und Gestalten, Feierabendbuch» herausgegriffen. Beim Versuch, diese bunte Folge knapper Erzählungen, eigener Erlebnisse, plastischer Bilder bedeutender Persönlichkeiten und Gedichte in einer kurzen Formulierung zu charakterisieren, fällt mir ein, man könnte von einem Schatzkästlein der Gegenwart sprechen, und da erinnere ich mich daran, dass Pfarrer Maurer auch wirklich seit vielen Jahren ein trefflicher Kalendarer Mann ist als Redaktor des «Zwingli-Kalenders», in dem wohl der eine oder andere Beitrag zum ersten Mal gedruckt wurde. Ich darf mich sicher mit diesem lobenden Vergleich begnügen. (Verlag Friedrich Reinhardt, Basel.)

*

Wir können stolz darauf sein, dass wir immer wieder einen Nachwuchs von guten Jugendschriftstellern haben, oder dass Dichter — es sei als glänzendes Beispiel nochmals Josef Reinhart genannt —



Kochgeschirre, Küchen- und Tafelgeräte aus Chrom-nickelstahl für Anstalten und Spitäler liefert als Spezialität seit vielen Jahren die Firma



WALTER E. FRECH & CO. LUZERN
GROSSKÜCHENEINRICHTUNGEN Tel. 298 40